

The Soules Passions

VON DEN VERSCHIEDENEN POLEN
DER LEIDENSCHAFTEN

JAN VAN ELSACKER – Tenor

PRISMA

ELISABETH CHAMPOLLION – Blockflöte

FRANCISKA ANNA HAJDU – Violine

DÁVID BUDAI – Viola da gamba

ALON SARIEL – Laute

»Doch die Zahl der Haupt-Leidenschaften, die den Grund aller übrigen ausmachen, ist so groß nicht. Denn wenn wir alle diejenige durchlauffen, welche ich erzehlet, so können wir leicht sehen, daß es nur sechs Leidenschaften von dieser Art gebe, nemlich, die Verwunderung, die Liebe, der Haß, die Begierde, die Fröhlichkeit und die Betrübniß, auch die übrigen alle aus einigen von diesen sechs zusammengesetzt seyn.«

So zu lesen in René Descartes 1649 erschienenem Aufsatz *Les Passions de l'âme* – Die Leidenschaften der Seele. Der

französische Philosoph, Mathematiker und Naturwissenschaftler widmet sich darin ganz den menschlichen Leidenschaften und unternimmt den Versuch, diese wissenschaftlich zu erläutern und zu analysieren. Zuvor stellt er allerdings klar, dass eine adäquate Behandlung dieses Themas nur möglich sei, wenn man Körper und Seele als zwei getrennte und unabhängig voneinander funktionierende Dinge begreife, denen er jeweils ganz bestimmte Aufgaben zuordnet.

Er führt weiters aus, dass nach seinem Verständnis die Seele zwar mit allen Teilen des Körpers untrennbar verbunden sei, sich also keinesfalls teilen lasse, es aber dennoch einen Ort gäbe, an dem sie ihren Hauptsitz habe: an der Glandula pinealis (Zirbeldrüse).

»Wir wollen also uns concipiren, dass die Seele ihren vornehmsten Sitz in der glandula (pinealis) habe, welche in der Mitte des Gehirnes befindlich, hieraus nun schiesset sie ihre Strahlen durch den ganzen Leib, nemlich vermittelt der Lebens-Geister, der Nerven und des Blutes selber, welches der Impression der Lebens-Geister theilhaftig ist, und sie durch die Pulsadern in alle Glieder bringet.«

Doch nicht nur Descartes beschäftigte sich eingehend mit den Regungen der Seele, spätestens in der Renaissance begann auch die Musikwelt sich dafür zu interessieren,

trachteten doch die Komponisten dieser Zeit mehr als je zuvor danach, die schier unerschöpfliche Bandbreite an Affekten in ihren Werken musikalisch zum Ausdruck zu bringen.

Auch Franciska, Elisabeth, Alon und Dávid geht es gerade darum, wenn sie für dieses Projekt gemeinsam mit dem Tenor Jan van Elsacker aus der Vielfalt der englischen Musik um 1600 schöpfen, jener Zeit, in der England in nie zuvor dagewesener kultureller Blüte stand und seine Komponisten es in der polyphonen Schreibart zu einzigartiger Meisterschaft gebracht hatten.

Ihren Fokus legen sie dabei darauf, die verschiedenen Pole der Leidenschaften für uns hör- und erlebbar zu machen, denn wo es Licht gibt, gibt es auch Schatten: So kann Liebe als Quelle höchsten Glückes empfunden werden, zugleich kann aus ihr auch rasende Eifersucht erwachsen, die den Liebenden in größtem Schmerz und ebensolcher Verzweiflung zurücklässt.

Wir hören Werke von Orlando Gibbons (1583–1625), Alfonso Ferrabosco (1575–1628), Tobias Hume (1569–1645) und Thomas Ford (1580–1648) u.a.

..... Über die Künstler



Der belgische Tenor **JAN VAN ELSACKER** gewann Erste Preise in den Fächern Gesang und Klavier am Königlichen Flämischen Konservatorium in Antwerpen.

Bereits in jungen Jahren arbeitete er mit Philippe Herreweghe, Gustav Leonhardt,

Sigiswald Kuijken und Jos van Immerseel. Heute tritt Jan regelmäßig mit Ensembles wie *Le Poème Harmonique* (Vincent Dumestre), *L'Arpeggiata* (Christina Pluhar), *Concerto Palatino* (Bruce Dickey), *Weser Renaissance Bremen* (Manfred Cordes) und *La Fenice* (Jean Tubery) auf.

2003 nahm er beim Festival Musica Antiqua in Brugge eine zentrale Rolle ein, da er nicht nur in C. Monteverdis Madrigal *Il Combattimento di Tancredi e Clorinda* zu hören war, sondern auch ein Schumann-Recital mit der Pianistin Claire Chevallier gab.

Im Januar 2008 debütierte er mit dem Ensemble *La Fenice* als Orfeo (Monteverdi) an der Nationaloper Polen.

Als Evangelist von »atemberaubender Präsenz« in den Passionen von J.S. Bach ist Jan ebenso gefragt wie als feinfühligere Interpret italienischer Monodie des frühen 17. Jahrhunderts. Seit 2010 ist er Professor an der Staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen/Deutschland.



ELISABETH CHAMPOLLION studierte Blockflöte in Bremen und Lyon und tritt bei Festivals und Konzertreihen wie dem MDR Musiksommer, dem Musikfest Bremen, den Tagen Alter Musik Herne, baroque.muerz, Musica Antica Urbino,

dem Festival Premiere Performances of Hong Kong u.a. auf. Sie ist 1. Preisträgerin des Wettbewerbs für Blockflöte Solo in Nordhorn (2014) und Stipendiatin des Deutschen Musikrats, außerdem künstlerische Leiterin der Konzertreihe für Alte Musik Gröpelinger Barock in Bremen.

Das Musizieren in kleinen Formationen mit den vielen Möglichkeiten des Aufeinander-Eingehens ist für Elisabeth ein Glück, das sie immer noch nicht vollauf begreifen kann. Und das aufregende Gefühl, als Solistin vor einem Orchester zu stehen, würde sie nach Auftritten am liebsten jedem Konzertgast persönlich beschreiben.



FRANCISKA ANNA HAJDU stammt aus Ungarn und begann nach ihrem Geigenstudium am Tibor Varga Institut Győr ein Studium der Barockvioline an der Hochschule für Künste Bremen bei Veronika Skuplik. Mit Ensembles wie *La dolcezza*

(Veronika Skuplik), dem Ensemble *Weser-Renaissance Bremen* (Manfred Cordes), *L'Arpeggiata* (Christina Pluhar) und *Concerto Palatino* (Bruce Dickey) trat Franciska bereits auf vielen Bühnen in Deutschland und ganz Europa auf. Seit 2014 ist sie überdies Stipendiatin der Tesdorpf'schen gemeinnützigen Stiftung.



DÁVID BUDAI, geboren in Budapest, nahm zunächst Violinunterricht und wechselte dann zur Viola da gamba. Während seines Gambenstudiums in Leipzig entdeckte er durch Teilnahme an Kursen Martin Erhardts sein Interesse an historischer Improvisation. Von 2012 bis 2017 studierte er an der Hochschule für Künste Bremen bei Hille Perl. Dávid tritt als Kammermusiker und Solist mit Ensembles wie *Weser-Renaissance*, *Bremer Barock Consort*, *Resonantia Leipzig* und dem *Michaelis Consort* auf. Zudem unterrichtet er regelmäßige Gambe und Improvisation.

Von 2012 bis 2017 studierte er an der Hochschule für Künste Bremen bei Hille Perl. Dávid tritt als Kammermusiker und Solist mit Ensembles wie *Weser-Renaissance*, *Bremer Barock Consort*, *Resonantia Leipzig* und dem *Michaelis Consort* auf. Zudem unterrichtet er regelmäßige Gambe und Improvisation.



Der Lautenist, Mandolinist und Dirigent **ALON SAREL** wurde in Jerusalem, Brüssel und Hannover ausgebildet und ist mehrfacher Preisträger internationaler Wettbewerbe. Alon gastiert in Häusern wie der Philharmonie Berlin, der Philharmonie Köln, der Mailänder Scala, der Royal Albert Hall sowie auf Festivals wie den Göttinger Händelfestspielen, Gloger Festspiellene (Norwegen), Festival O/Modernt (Schweden), Molyvos International Music Festival (Griechenland) und der Biennale für Neue Musik in Salzburg. Überdies engagierte er sich in verschiedenen sozialpolitischen Projekten wie dem *West-Eastern Divan Orchestra* (Daniel Barenboim), *Live Music Now* (Yehudi Menuhin) und *Rhapsody in School* (Lars Vogt). Alon ist auch musikalischer Leiter des Ensemble *Concerto Foscari*.

Überdies engagierte er sich in verschiedenen sozialpolitischen Projekten wie dem *West-Eastern Divan Orchestra* (Daniel Barenboim), *Live Music Now* (Yehudi Menuhin) und *Rhapsody in School* (Lars Vogt). Alon ist auch musikalischer Leiter des Ensemble *Concerto Foscari*.